

Von den Großen lernen

Stallbauexpertin Christiane Brandes erklärt, was guten Kuhkomfort ausmacht

Christiane Brandes und ihre Kollegen vom InnovationsTeam unterstützen Landwirte beim Stallneubau von der Beratung über die Planung bis hin zum Bau. Von ihren Erfahrungen berichtete Brandes kürzlich beim LKV-Profiseminar in Grub. Die Stallbauexpertin hatte zum Thema Kuhkomfort eine ganze Reihe Tipps parat und erklärte, warum es gerade auf die Bereiche Liegen, Fressen und Belüftung ankommt. Eine wichtige Botschaft dabei: »Von den Großen können Sie lernen!«

Familienbetriebe können kleine Fehler beim Stallbau oft mit Mehrarbeit wett machen. In großen Betrieben mit Fremdarbeitskräften ist das meist nicht möglich. Hier ist eine sorgfältigere Planung nötig. Familienbetriebe können sich hier einige Kniffe anschauen und so Arbeitszeit einsparen. Doch nicht nur die Arbeitsproduktivität lässt sich durch sorgfältiges und richtiges Planen steigern, auch höhere Leistungen werden damit realisiert. Mehr Milch, niedrigere Zellzahlen, eine bessere Fruchtbarkeit und eine höhere Nutzungsdauer erhöhen die Lebensseffektivität der Herde.

Viel Komfort für langes Liegen

Eine wichtige Voraussetzung für eine hohe Milchleistung ist eine lange Liegezeit, denn eine stehende Kuh ist eine unproduktive Kuh. »Die Kuh muss 12 Stunden am Tag liegen«, erklärte Brandes. Damit sie das tut, muss die Liegebox Komfort bieten. Angefangen von den richtigen Abmessungen bis hin zur passenden Einstreu.

In Abhängigkeit von der Herde und dem Laktationsstand der Tiere ist eine Liegeboxbreite von 120 bis 130 cm zu empfehlen. Bei den Trennbügeln ist eine offene und einfache Gestaltung wichtig.

Die Betonauflage am Ende der Liegebox sollte 25 cm hoch und 10 cm breit sein. Das Bugbrett ist 170 cm von Liegeboxkannte entfernt anzubringen. Hier hatte die Stallbauexpertin noch einen Tipp parat: »Verwenden Sie Hartplastik für die Bugbretter, das hält länger als Holz.« Allerdings ist dieses Material teurer als Holz.

Über den Verschmutzungsgrad der Box entscheidet maßgeblich das Nackenrohr. »Oft wird der Fehler gemacht, dass das Nackenrohr zu weit unten angebracht



Foto: Weichbild Siebia

Die Kühe brauchen an der Tränke viel Platz.

wird«, berichtete Brandes. Doch auch zu hoch soll es nicht sein. Die Kuh darf nicht bequem in der Box stehen können, sondern muss immer einen Schritt zurück machen. Deshalb ist für den Nackenriegel ein Vertikalmaß von 115 bis 125 cm über der Boxkannte zu empfehlen.

»Der wichtigste Punkt ist die Weichheit der Liegebox«, erklärte Brandes. Trotz des höheren Arbeitsaufwandes favorisiert die Stallbauexpertin Tiefboxen. Zahlreiche Untersuchungen belegen die längeren Liegezeiten im Vergleich zu Hochboxen mit Gummimatte.

In den Tiefboxen muss reichlich verform-

bares Einstreu vorhanden sein. Die Stallbauexpertin fügte hinzu: »Im Prinzip ist jedes Material zum Einstreuen geeignet, solange es weich und trocken ist.« Überprüfen kann man die Weichheit der Liegefläche mit dem Knietest. Wenn man sich aus 20 cm Höhe auf die Knie in der Liegebox abfallen lassen kann, ohne dass es schmerzt, dann ist die Oberfläche weich genug.

Mängel an den Liegeboxen erkennt man beispielsweise an Verletzungen im Karpalgelenksbereich. Ebenfalls Anzeichen für eine unbequeme Liegebox sind Kühe, die ihre Beine nach hinten hinaus strecken oder im Liegen Harn ablassen.

Immer häufiger wird separierte Gülle als Einstreu verwendet. Diese ist weich und gut verformbar, sollte aber nur bei Herden mit guter Eutergesundheit eingesetzt werden. Brandes schätzt auch den Einsatz von Sand sehr, gab aber gleichzeitig zu bedenken: »Die Güllegrube muss so gebaut werden, dass man den Sand entfernen kann.« Sie empfiehlt runde Vorgruben und eine regelmäßige Aufrühren der Gülle.

Leistungsmotor Luft

Kühe mögen es, wenn die Luft im Stall kalt, trocken und frisch ist. Bei zu warmen Temperaturen verschlechtern sich Milchleistung und Fruchtbarkeit. Eine trockene Luft ist wichtig, da die Kuh in den ▶



Christiane Brandes vom InnovationsTeam.

Foto: Endies

Anzeige

DEKAMIX®
STALLHYGIENE

DEKAMIX® alkalische HygieneEinstreu

- senkt die Keimbelastung und die Zellzahlen
- fördert die Klauengesundheit
- trocknet die Lauf- und Liegeflächen
- verringert den Fliegenbesatz
- erhöht die Vitalität der Tiere
- verbessert die Stallluft sowie die Mist- und Güllequalität
- ist biogasanlagentauglich

DEKAMIX® gibt es:

- lose
- Big Bag (1.000 kg)
- gesackt

DEKAMIX® ist in der FiBL-Betriebsmittel-liste für den ökologischen Landbau gelistet.

Tel.: 09401 / 9299-0
www.dueka.de
www.dekamix.de

Sommermonaten bereits 25 Liter Wasser pro Tag ausatmet.

Im Sommer sollte deshalb 60-mal am Tag ein kompletter Luftwechsel im Stall stattfinden, im Winter reichen viermal aus. Brandes empfiehlt eine Querbelüftung mit offenem First. Dieser muss mit einem Kamin ausgestattet sein, um eine Sogwirkung zu erhalten. Der Kamin erstreckt sich über die gesamte Stalllänge und ist im Idealfall genauso hoch wie breit. Pro drei Meter Gebäudelänge sind jeweils fünf Zentimeter zu veranschlagen. Eine solche Querbelüftung ist jedoch nur bis zu einer Stallbreite von 36 Metern geeignet. Das entspricht beispielsweise einem sechsstreihigen Stall mit innenliegendem Futtertisch.

Der Stall sollte im 90°-Winkel zur Hauptwindrichtung ausgerichtet sein und offene Seitenwände besitzen. Doch Brandes gab zu: »Dieses Optimum gibt es selten, es muss



Foto Brandes

Für eine gute Querbelüftung ist ein Kamin am First nötig, der sich über die gesamte Stalllänge erstreckt. Außerdem darf die Stallbreite 36 m nicht überschreiten.

den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.«

Das Stalldach ist im Idealfall weiß. Dadurch wird die Hitze reflektiert und es ist kühler im Stall. Die Dachneigung sollte mindestens 20° betragen, bei hohen Schneelasten empfehlen sich 23°. Das Dach muss möglichst hoch sein, damit ein großer Luftraum zur Verfügung steht und genügend Luftvolumen zum Abpuffern vorhan-

den ist. Brandes fügte hinzu: »So witzig es klingt, im Bereich unter dem Dach wollen wir Zugluft haben!« Ein Sandwich-Dach ist laut Brandes aufgrund des großen Luftraumes nicht nötig. Ein Blechdach reicht völlig aus und ist kostengünstiger.

Mit Hilfe von Ventilatoren kann die Belüftung mechanisch unterstützt werden. Wahlweise können die Ventilatoren mit einer Kuhdusche ausgestattet

werden, die einen leichten Nebel versprühen.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Futteraufnahme. Die Kuh geht rund zwölfmal am Tag zum Futtertisch. Jedes mal hält sie sich dort etwa 23 Minuten auf, das sind knapp fünf Stunden am Tag. Diese Fresszeiten stehen in Verbindung mit den täglichen Liegezeiten. Für 3,5 Minuten Liegeentzug geht die Kuh eine Minute weniger zum Fressen.

»Jeder Bissen extra zählt«

»Der Weg zum Trog muss für die Kuh frei sein. Eine Kuh hat in der Herde eine Individualdistanz von 1,5 m. Wird diese unterschritten, entsteht Stress und die Futteraufnahme sinkt. Eine ausreichende Laufgangbreite ist deshalb unerlässlich. Brandes empfiehlt 3 m zwischen den Boxen und 4 m am Futtertisch.

Zudem müssen die Laufgänge zum Einstreuen »mit schwerem Gerät« befahrbar sein. Aus Kostengründen verwendet Brandes in größeren Ställen fast ausschließlich planbefestigte Laufgänge. Diese werden, im Vergleich zu Spaltenböden, mit steigender Stallgröße günstiger.

Die Nase der Kuh ist 17-mal empfindlicher als die menschliche. Alte Futterreste und Verschmutzungen riecht sie sofort. Deshalb ist die Hygiene am Futtertisch besonders wichtig. Eine Beschichtung, die sich gut reinigen lässt, ist daher unerlässlich. Diese sollte mindestens 120 cm breit sein.

Mindestens genauso wichtig wie die Futteraufnahme ist die Wasseraufnahme. Die Tränken müssen deshalb groß und frostfrei sein und den Tieren eine »freie« Fläche zum Saufen bieten. Sie sollten nicht höher als 80 cm von der Standfläche der Kuh angebracht werden. Nur so kann sie saufen, ohne den Hals abzuknicken oder den Kehlkopf am Becken abzusetzen.

Ein sauberes Tränkewasser, ohne Beigeschmack oder Geruch ist unerlässlich für eine maximale Wasseraufnahme der Kuh.

CE

Anzeige

Das Original www.oberleitner-windschutz.com

Oberleitner WINDSCHUTZ GmbH
SANDBETTWABEN

Erstmalige ++ Bestbewertung

DLG SIGNUM TEST 10/14 bestanden

DLG FOKUS TEST 12/13 Gelenksboniturung/Säurebeständigkeit

Tel: +49 8074 -915 700-0

AUTOMATISCH BESSER NEU

IQ-STALL.DE

SUEVIA Zuverlässige Wasserversorgung

Tel. 07143 971-0
info@suevia.com
www.suevia.com

Heizbare Tränken Edelstahl-Tränken Weidetröge von 80 bis 1500 l

AGRARBAU

Rinderställe Schweineställe Geflügelställe Lagerhallen Maschinenhallen
Reitanlagen Güllebehälter Biogasbehälter Getreidesilos

Wolf System GmbH Am Stadtwald 20
94486 Osterhofen, Tel. 09932/37-0, Fax 2893
mail@wolfsystem.de, www.wolfsystem.de

wolf SYSTEM HAUS

patura

PATURA-Programm 2015

Jetzt GRATIS Katalog anfordern!

Verkauf über den Fachhandel

PATURA KG • 63925 Laudenbach
www.patura.com • Tel. 0 93 72 / 94 74 0